[illegible]

Cap. I Vokale A., kurzer Laut

a = ă
e = ĕ
i = ĭ (wie e)
o = ŏ
u = ŏ
y = ĭ

B.

a = ā
e = ī
i = ei
o = ō
u = ū
y = ei

Cap. II A., a.

~~Im M. ist Wissen u. Sein verknüpft, daraus Bewußtsein. Bewußtsein u. Vorstellen ist verschieden
Vorst. beruht auf der Anschauung, wendet man sich vom Gegenst. weg u. betrachtet sein Bild, so ist dies
Bild die Vorstell. Indem wir d. Merkmale von Objekten [illegible] betrachten, z. B. [illegible] Wissen kommt
[illegible] als wie es wissen. Dieses Wissen hebt das Sein auf [illegible] Der Geist ist nur
erst was er ist, nur im Fortgange seiner Thätigkeit, [illegible]
ist z. B. jedes Gefühl ist unmittelb. Erhalten, was wir fühlen, wissen wir erst, wenn wir
nicht mehr fühlen, sobald es zum Wissen kommt, hört es auf. In diesem Fortg. ist Thätigkeit, diese
Thätigkeit ist auch Sein, [illegible] nicht auf unmittelbare Weise [illegible]
und bewußt werden. Objekte können wir demnach auch erst betrachten, wenn sein Sein in
Wissen übergegangen ist. Hat aber diese Folgerung ein Ende? Er wenn das Wissende
Sein des Geistes [illegible] hat, wenn der Geist als Wissender sein Sein [illegible]
hat, wenn das Wissen in völliger Uebereinstimmung ist mit dem Sein [illegible]
ganzen Inhalt erschöpft, ist Wissen [illegible] auch zum Erkenntniß der Wahrheit, sie ist [illegible]
Uebereinstimmung des Wissens mit dem Objekte. [illegible] nicht ganz richtig, [illegible]
[illegible] auf das Sein [illegible] Wahrheit, daß wir [illegible] zu
fragen. Eh der Geist diese höchste Stufe [illegible] erreicht hat, [illegible]
Sein, das Unmittelbare. [illegible] Thätigkeit ist unmittelbares Verhalten. Ein Schritt
weiter ist das Bestreben, sich diese Th. selbst zum Bewußtsein zu bringen, diese
Reflexion gehört der Wissenschaft an. [illegible]~~

Auch diesem Fortg. vom d. zum Wissen beruht unsere [illegible] Bildung, der Fortgang
der Weltgeschichte. Man achte auf sich selbst, [illegible] jeder [illegible]
Reihe von Zuständen durchlaufen haben, [illegible]
[illegible] Jeder ist auch in einem Zust. seiner Bildung, seine
[illegible] in seinem Bildungsstufen, [illegible] hat wol jeder
etwas [illegible] Wahrheiten etc., aber keiner ist sicher, daß [illegible]
Wie können wir [illegible] das Selbstbewußtsein [illegible] auf diese
bringen, wir sehen, jede Bildungsstufe wird von [illegible] begleitet, [illegible]
Alle Stufen sind Erfahrungen, [illegible] Ebenso ist es
mit allen Völkern, [illegible] Menschheit, [illegible] über das [illegible]
hält seine für die beste.

Zu

Tristan und Isolde

[illegible]

bei

H. von der Hagen.

Plura confer: besonders über Gottfried:
Hagens Grundriß.
Recens. des Tr.
Walt. Scott's Tristram, Einleit vidi
Migel's Tristan vidi
v. Groote's Trist. vidi
Hanka: Tristyn vidi

Zum Wigalois. bei Elphinstone (Acct. B. 5) S. 346 d. Uebers. Nahe bei Kandahar ist die Höhle Schemschedu, die man nicht zu Ende kommen kann, vermuthlich wegen eines Stroms der Schlangen vorzüglich. Darin höre man das Brausen des Windes u. Rauschen des Wassers u. ein mit Schwertern bewaffneter Rad drehe sich so schnell um. Doch seien einige Ritter [illegible] bis ins Innere gedrungen, u. haben einen zauberischen Garten gefunden, wunderschön etc. etc.

Tristan und Isolde

Motto: Unde begunde mich der pinen.
Gottfried v. Straßb.

Zur Einleitung.

Ueber Tristan. [illegible] im Morgenlande noch jetzt, [illegible] bei den [illegible] [illegible] welche dann ein Bild. in der gälischen u. wallisischen [illegible] [illegible] vom Artus u. dem heilig. Gral mit der sie auch mancherlei [illegible] [illegible] die ganze romantische Poesie des Mittelalters [illegible] nämlich [illegible] engl. franz. ital. span. norwegische, nordische, deutsche u. auch slavische (böhmische) Bearbeitungen. [illegible] in unserer [illegible] Poesie in Gottfried [illegible] die höchste u. vollste Blüthe der [illegible] der [illegible] Ende der [illegible].

Die Namen der Orte u. Personen, [illegible] Cornwall. [illegible] Irland [illegible] [illegible] [illegible] Tintagel [illegible] des Königs Mark u. [illegible] [illegible] [illegible] Tristram, u. [illegible] Trystan [illegible] [illegible]

Walisischer Ursprung

Alter der Tristsage.

Wallisisches Gespräch. cf. W. S.

Gwalchmai (Gawein). Es existirt nämlich noch ein wallis. Gespr. zwischen beiden in dramatischer Wechsel [illegible] wo Gawein den [illegible] cf. II 307. Das Alter u. die Echtheit der Ballade ist unsicher, doch [illegible] Bearbeitung an. [illegible] ist von [illegible] doch nicht zu [illegible] [illegible] sie noch, [illegible] mit vielen andern [illegible].

Englisches Ged. von Walter Scott her.

Ein Englisches Gedicht. Ueber dies herrscht mannigfaltiges Dunkel. Es befindet sich in einer Auchinl. Hds. (Ende des XIII J.) Anf. des XIV. u. bricht sich (unvollst.) auf den Dichter Thomas ~~von~~ Erceldoune cf. I.125. dieser ist geschichtl. bekannt. Es ist ein Dorf an der S. W. Grenze von Schottl. u. Thomas ist als Verkündiger bekannt, der [illegible] lebte im XIII J. setzen ihn 1219 geboren + vor 1299. Als bekannter Dichter [illegible] der [illegible] u. ist [illegible] unter seinem Namen [illegible] geworden, darunter von 1281 über Alex. Tod. Robert von Brunne gleichzeit. Dichter, sagt in seiner Chronik daß der Dr. die Romanze von T. im alten Englisch gedichtet, so daß sie schwer zu verstehen u. [illegible] vermöge Strophe schwer zu behalten gewesen sei. Englisch ist die rein deutsche Sprache, die d. Angeln u. Sachs. im Gegens. zu der mit dem norm. u. franz. vermischten. Es hat sich noch an der schottischen Grenze u. [illegible] erhalten, sein [illegible]. Mag es nun Thomas in dieser Gestalt [illegible] oder er nur die [illegible] sein; dennoch ist noch nicht entschieden, daß Thomas der Autor G. sei, der Zeit steht nichts, denn Gottfr. + schon [illegible] war, auch [illegible] Schott. Dichter [illegible] Meister.

In der normännischen Poesie kommt auch ein Thomas vor, Th. v. Kent, der als Verfasser von [illegible] der Zeit nach mit Gott. stimmenden Gedichten bekannt ist. Lebte im XII J. schrieb unter andern eine Fortsetzung des Roman v. Alexander. Thom. v. Ercld. wird auch Th. v. Kendal genannt, daher vielleicht Verwechslg. d. Aehnlichk. des Namens. Das nordische [illegible] mit Gott. u. Thomas übereinstimmende Gedicht ist schon 1226 aus dem Brittanischen übersetzt. [illegible] giebt ein nordfranz. Gedicht, das ganz mit dem engl. u. deutschen stimmt, woraus auch [illegible] Gott. den Schluß [illegible] auf ähnliche Weise zugedichtet hat. bei diesem Bruchst. findet sich auch ein [illegible] in Versen, die übereinstimm. der Hs. Es steht [illegible] Hr. Douce in London, der kürzlich gestorben u. seine Sachen der engl. Bibl. vermacht hat, das Buch wurde nicht [illegible]. Walter Scott hat einen Auszug gemacht u. ihn bekannt. Hr. Fr. Michel hat die Abschrift von [illegible] großen Theile. [illegible]: Tristan, recueil qui reste d. poems par Michel, besonders [illegible], davon steht Bruchst. u. Auszug. u. eine andere nordfr. Episode aus einer Berner Hs. In der Douceschen Hs. kommt auch Thomas vor, [illegible] gegenüber den Dichter [illegible] (wonach [illegible] war Gottfr. hatte) aber auch [illegible] angeben, d. Thomas in der dritten Person, unterscheid. den Dichter selbst. Deshalb mag der Dichter der Dichter Thomas sein, wenn er sich auch in 3t. Person.

bei den [illegible] Dichtern viele Beispiele auf Tristan cf. Renouard [illegible] genannt, Dichter von 173 [illegible] gereimter Gedicht.

Nordfranzösische Bruchst. u. Auszug Fr. v. Michel.

Christian von Troyes dichtete auch im XII J. einen T. Der Dichter ist sehr berühmt, grosse Menge Werke ergh.
auch andere [illegible] Dichter: Thomas u. Robert, die [illegible] v. [illegible]. Den Tristan noch ungedruckt.
Daraus bekannt ist Percival [illegible] gegen ihn cf. Histoire litér. de France II. Dass er Trist.
gedicht. sagt er selbst in seinem Gedichte: Cliges. Lebte am Hofe von Brabant. Doch ihn hat G.
u. auch sein Gedicht [illegible] nicht gekannt. [illegible] ist auch sein Gedicht ganz ver-
schollen, vielleicht gehört ihm ein Fragm. aus Paris. Hs. in nordfr. in d. Tristan finden sich
[illegible] Abschrift von Meon, dann auch von Michel, dies Fragm. ist in der Darstellung ganz ver-
schieden von allen andern, eigenthümlich. Es scheint sich auf einen Berox oder Berold zu
berufen (Hg d. II, 260, 1268, 1789). doch ist [illegible] noch zu untersucht.

Auch ein deutsches Gedicht hatten wir, das vielleicht auch auf andere Quellen zurückgeht: Erstens von
Eilhard v. Hobergen, übrig nur ein Bruchstück. Vollständig nur in sehr starken Ueberarbeitungen.
Verständlich bekannt gegen Ende des XII Jahrh. u. dichtet in Zeit der [illegible] wo der [illegible]
Land in [illegible] mit England stand. Das Gedicht ist unter den [illegible] Namen. Diese Darstellung
ist die, gegen welche Gottfr. zu Felde zu ziehen scheint; die Fabel von der Schwalbe und ihrem Haare,
u. sogar der Gott kannte. Dies Gedicht erst. [illegible] noch auf [illegible] Auflösung und ist auch
von den [illegible] wo die späteren Prosa der Volksbücher aus deutschen Ged. aufg. wurde, sonst
aus vergessenen Auflösungen. Ist 1498 gedruckt, dann einmal im XVI u. XVII J. unter andern
auch 1587 im Buch der Liebe, u. wiederholt in v. d. H. Buch der Liebe. Vorworten findet sich die
Nachricht, dass es von Eilharde von Oberet [illegible], [illegible] cf. Hag. Grundriss.

Aus diesem Buche stammt wahrsch. auch das dänische, noch gangb. Volksb. von Tristan, auch ein
nordisches, das noch ungedruckt u. unbenutzt ist auf Befehle des K. Hakon 1226 vom Mönch Robert
übersetzt und u. mit [illegible] steht.

Das böhmische Ged. dagegen, das Hs. zu Prag von 1449 u. zu Stockholm v. 1483 sich befindet u.
wovon die Prager Hs. durch Hanka gedruckt ist, stimmt mit dem deutschen des Eilhartschen Ged. auch
in Namen u. ist wahrsch. aus ihm übertragen.

Das Schausp. des H. Sachs im II B. ist wahrsch. aus dem gedruckten Buche. (das Verhältn. zu den [illegible] in Hagens Gedicht)

Vom Nordfr. ist noch die Erzählung der Lais von Marie de France, [illegible], cf. [illegible] II 203 [illegible]
nach dem Englischen. Marie de France, Dichterin, Französin v. Rochefort lebte im XIII J. am
Englischen Hofe.

Noch eine andere Darstellung existirt im romanischen, scheint eine alte, in Lat. [illegible]. Die grossen
Prosa Ritterbücher, welche diese Gesch. in weitläuf. [illegible] mit Artus u. dem Graal darstellen
[illegible] in den [illegible] stammend, [illegible] in Hs. als in gedruckten Buch. Grosse Menge Hs.
dieser Art, [illegible], besonders in Paris, auch in Rom fand sie. Das Buch giebt an es sei aus dem
lateinischen von Luce de Gast von Salisburg übersetzt u. man hat den [illegible] im XII J. [illegible]
[illegible] gesetzt. Daher ist diese Gesch. in [illegible] gebracht mit der [illegible] der [illegible]
in dem gedruckten [illegible] Ritterbuche. —

Englische Prosa

In einem altengl. gedruckten Gesch. des Tristan ist auch [illegible] etc. die Geschichte, als [illegible]
[illegible], ist [illegible] in die cyklische Darstellung von Artus u. Mord Artur. [illegible]
ist von Thomas Malori gedruckt, wiederholt, [illegible]
Ebenso Italienische u. Spanische ganz [illegible] auf die frz. [illegible] Ueberlieferung.

Im Italienischen schon seine Gesch. bei Boccaccio, Petrarca etc, Dante. Auch einzelne [illegible]
in die Cento novelle antiche. ([illegible] Gegen von einer Gesch. gedruckt zu [illegible] 1552, 55
Auch ein [illegible] Gedicht, ein Volksbuch ohne Ort u. Jahr.

Nord-franz. Fragm. cf. Hagen u. Michel.

Bruchst. von Eilhart v. Hobergen. [illegible] nach [illegible] in [illegible] im XVI. [illegible]

Schon der Zusammenh. mit Artur.

Deutsche Prosa

Dänisches Volksbuch

Böhmisch. Gedicht hrsg. v. Hanka.

Franz. Prosa

Siehe unten.

1489 u. 1534, 8 etc.

Maugin im 16. J. [illegible] gedruckt 1567 in folio.

Grosse Bibl. zu Paris 6673 fol. prächt. 6674, 75. 6677

Im Vatikan [illegible]

Spanische Prosa. Vermuthl. [illegible] in der Amadis [illegible], ferner einige Romanzen [illegible] u. andere kleine Gedicht in [illegible] abgedr. von altem [illegible] [illegible] von Alonso [illegible] nach dem franz. des [illegible] in Prosa [illegible] 1511, [illegible] 1528, [illegible] sich in der Bibliothek der Grafschaften [illegible] (bei [illegible]) [illegible] 1440 als [illegible] der Amadis scheint gewissermaßen aus dem [illegible] geflossen zu seyn, der [illegible] zurückzugehen scheint, weil keine [illegible] von ihm [illegible] scheint.

Mittelgriech. Ged. Vermuthl. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] mittelgriechisch ist es mit [illegible] in ein Gedicht v. [illegible], von [illegible] nach einer [illegible] [illegible] zu erst abgedruckt, d. Gedicht [illegible] zu [illegible], [illegible] aus der [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], übrigens glaubt er mehrere ähnliche [illegible] von abendländ. Stoffen [illegible]. Denkmale des Mittelalters, Berl. mit lat. [illegible] [illegible] [illegible] abgedruckt.

Isländisches Ged. [illegible] [illegible] aus [illegible] isländische Romanze aus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die mit [illegible] übereinstimmt, [illegible] mit [illegible] zusammenbringt, die franz. Sage [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auch auf [illegible] [illegible], als den [illegible] [illegible], vielleicht bloß nach Gottfried.

Gottfried. [illegible] [illegible] Wolfram v. Eschenbach aber [illegible] den [illegible] zu nennen, [illegible] [illegible], Parcival, Gottf. [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] auf Gottfr. [illegible] [illegible] 1, [illegible] [illegible] [illegible] von Müller zuerst abgedruckt. ([illegible]
2, [illegible] mit [illegible] ([illegible] [illegible] [illegible]
3, [illegible], sehr schön, [illegible] Gottfr.) [illegible] [illegible].
4, [illegible] in Goethes Besitz mit [illegible] [illegible] von Goethe [illegible] XVI. [illegible] Goethes [illegible] [illegible] 17
5, [illegible] [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Handschrift 1323
6, [illegible] [illegible] der Graf [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
7, Oberlin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]? [illegible]
8, [illegible] [illegible], [illegible] aus alten [illegible].
9, [illegible] in Goethes Besitz. [illegible] [illegible] Ausgabe.
10, Münchner, sehr schön mit [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] Orient (?) [illegible], [illegible] in [illegible] [illegible] 1808 ([illegible] von [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] I [illegible] 2 [illegible] v. 9. 10.) bemerkt die Ähnlichk. der [illegible] [illegible] mit dem [illegible] u. führt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], vor allem ein [illegible] die [illegible] von [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] u. gesungen wird. [illegible] [illegible] [illegible] verloren.

Der [illegible] = [illegible] [illegible] = Siegfried Sage.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in d. [illegible], [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible], [illegible] [illegible] in der [illegible] in der [illegible]. [illegible] der [illegible] = [illegible] [illegible].
[illegible] u. weiße [illegible] 2 [illegible]. – in der [illegible]: [illegible] u. [illegible] aus dem [illegible] [illegible] ähnlich

Zugesetzt: Florentiner Henr. Septimellensis Ec. XII. in seiner lat. Elegie [illegible] ille
Tristanus qui me tristia plura tulit.
Petrus Blesensis XII J. Tractatus de confessione, die Historien [illegible] von Tristan,
Parcival: in der lat. Chronik wird gemeldet, daß Tristans Schwert in des [illegible]
fanden sei mit der Inschrift Ed. Scott. Anm. 282: Im Jahr 1139 [illegible]
mit [illegible] [illegible], [illegible] darin [illegible] mit Tristans Schwerdte!
Gualvaneus de la Flamma [illegible] de rebus gestis Azonis, Vicecomitis
Wegen seiner Kenntnisse in den Tristan Büchern über die Jagd [illegible], ist Tristan
der Jagd, daß in vielen englischen Büchern, schon Morte Arthur sagt, de boc of venerie
sei genannt worden de boc of Tristrem. u. old Tristrem [illegible] für Waidgänger.

Elphinstone's Reise in Kabul, 1808 übersetzt von Rühs, in Bertuchs neuer Bibliothek d. Reisebeschr. Cent. I
Hälfte II, Bd. 9, 10.

Ähnlichkeit der afghanischen [illegible] ([illegible]) mit den schottländischen Clans I, 254 ff., woran auch
Spuren in der Benennung der Celtischen Dörfer (281) – [illegible], ganz das schottische Kilt-Hosen
die Frauentracht (288): es wird für unanständig gehalten, daß eine Frau schreiben kann, weil sie Liebesbriefe
schreiben könnte (289). — Viele afghanische Lieder u. Sagen handeln (292) von Liebe in der glühendsten
u. romantischsten Sprache. Ein Lieblingsgedicht von der Liebe Adams u. Durkhanis ist fast im ganzen Volke be-
kannt u. wird überall gelesen, gesagt u. gesungen. Die Abschrift die E. davon besaß, ging verloren u. er giebt
den Inhalt nach der persischen Übers. eines Afghanen von [illegible]. Adam war der schönste u. tapferste
Jüngling seines Stammes u. Durkhani die schönste u. liebenswürdigste unter den Afghaninnen: aber ein Zwist zwischen
den Geschlechtern hinderte beide lange sich zu sehen. Endlich begegneten sie sich zufällig, u. eine gegenseitige
heftige Leidenschaft war die Folge. Die Streitigkeiten der Geschlechter hielten die Liebenden jedoch immer
getrennt u. vielleicht in [illegible] mit ihren gegenseitigen Gefühlen, bis Durkhani von ihren Ver-
wandten gezwungen ward einen benachbarten Jüngling zu heirathen. Die Trauer ihres Liebhabers läßt
sich denken, u. seine Klagen [illegible] zwischen ihm und Durkhani bilden einen großen Theil des Gedichtes.
Bei Adam endlich, nachdem er ungeheure Hindernisse besiegt hat, seine Geliebte [illegible] zu sehen
[illegible] hatten verschiedene Zusammenkünfte, aber Durkhani bewahrte immer ihre Unschuld u. verwarf sowohl die
Zudringlichkeit ihres Liebhabers, als ihres Gatten. – Adams Besuche entgingen nicht lange dem Letztern, der von
Rachbegierde u. Eifersucht erfüllt war. Er nahm die Gelegenheit wahr, als sein Nebenbuhler das nächste mal
seine Frau besuchte, u. lauerte ihm auf an der Spitze mehrerer seiner Verwandten, u. obgleich sein Angriff
tapfer zurückgewiesen ward, u. sein Gegner mit einer gefährlichen Wunde entkam, [illegible] er zu erforschen
ob Adam tödtlich verwundet worden, wenn er den [illegible] beobachtete, den die Nachricht von seinem Tode
auf Durkhani hervorbringen würde. – Ihr einziges Vergnügen in den Zwischenräumen der Zusammenkünfte
mit ihrem Liebhaber war, sich nach einem Garten zu begeben, u. 2 Blumen zu pflegen, von denen sie die eine
nach sich, die andere nach ihrem Geliebten nannte. An dem Tage der Nachstellung wandte sie ihre Blumen, als sie
bemerkte, daß die Blume Adams aus Mitgefühl über seinen Unfall verwelkte, u. ehe sie sich von ihrem Er-
staunen erholte, trat ihr Gemahl zu ihr mit gezogenem Schwerdte u. rühmte sich, daß er von Adams Blute
geröthet sei. Diese Nachricht war für Durkhani zu stark: überwältigt von Gram u. Entsetzen sank sie zu
Boden u. starb auf der Stelle. Adam lag [illegible] unweit von dem Orte des [illegible] u. kaum hatte
er die Trauerbotschaft gehört, als er den Namen seiner Geliebten ausrief u. seinen Geist aushauchte.
Sie wurden entfernt von einander begraben, aber ihre Liebe war auch im Tode allmächtig u. man fand
daß ihre Leichen sich in einem Grabe vereinigt hatten. Zwei Bäume entsprungen aus ihrem Asche [illegible]
[illegible] ihr Zeugniß über ihrem Grabe. — Elphinstone bemerkt die Ähnlichkeit dieser Gesch. besonders des
[illegible] mit manchen ähnlichen Europäischen Erzählungen (was [illegible]) u. daß überhaupt viele [illegible]
[illegible], mit manchen ähnlichen Europäischen [illegible] [illegible] [illegible]
u. [illegible] [illegible] vorhanden, nicht blos in Gedichten, sondern auch in der [illegible]
von einem [illegible] bei [illegible]. Ebenso findet sich ein [illegible] der Englischen [illegible] u. [illegible] u. derselbe Ton
Miller [illegible] von „dem letzten [illegible]“ u. „einem gemischten Gegenstand“ [illegible]
in [illegible] [illegible].
Rühs erklärt diese Ähnlichkeit aus der gemeinsamen Quelle, welche für die Afghanen Persien, für uns die Araber
[illegible].
Die Note S. 305 ff. aus den neuern afgh. Gedichten Khushhals, selbst [illegible] u. Held u. [illegible] Thaten gegen den Großmogul
haben starken Anklang an die spanisch-maurischen Romanzen.

Tristan v. Gottfr. [illegible] 1210, [illegible]

ze [illegible] zu, [illegible] Präfix ze, [illegible] zu [illegible] bedeutet, [illegible]
[illegible] t u. s. [illegible] werlde engl. the world [illegible] weralt, n. weröld,
weraldar, wera gen. plur. old, g. aldar der Männer Alter, [illegible] vairo
alse [illegible] also, [illegible] als = [illegible], niht subst. neg. iht, [illegible] gen. nihts [illegible]
[illegible] subst.; so waz [illegible] pron. = waz, [illegible]
[illegible], nord, sa, su, [illegible] gen. guot subst. = [illegible] güete. niwan [illegible]
bei Vergleich, wie [illegible] denn, grosser [illegible] wan gebraucht
[illegible] niur. [illegible] niwan = niun = nun [illegible] (nun [illegible]),
[illegible] es Gen. [illegible] en cf. Wackernagel
nisse-tuot, [illegible]
[illegible] ge. . da ist er: der ist [illegible] zu Hause.
ie Vokal, [illegible] Schwaben ü – nie. im = sich, weil sich [illegible] acc. gebraucht
md. ie gelichen [illegible] schepfen = schöpfen). [illegible] die göttliche [illegible]
diu, acc. die nom. u. acc. pl. [illegible] nom. u. acc. diu, [illegible]
da – dô, da [illegible], dô [illegible] da, [illegible] swa, jetzt wo, [illegible] war [illegible]
war [illegible] rehte als = [illegible] unruoche gat = gleichgiltig [illegible] ruoch [illegible]
[illegible] ruochlos, [illegible] lieben, [illegible]
[illegible] nahe sehender [illegible]
wege!!

Schöpfen [illegible]

[illegible] W. p. 471. 1242 [illegible]

Rudolf v. Ems, [illegible] Gottfr.
von Strassburg [illegible] Tristan 1210 zu setzen ist. G. v. S. [illegible]
[illegible] Hartm. v. d. Aue [illegible]
[illegible] Gottfr. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] —
[illegible] Gottfr. [illegible]
[illegible]

100 fl. –
20
100 –
8
24 ½

Hr. Russt [?]

Dbt. | Cdt.

100 St. — 1200 | W. — 300
600

Roggen

20

100 — 2000
300

2300
2334

8 | 1966

16
36 25
32 80
2100

24½

34

20000
10000
3000
500
600
1000
500
1000

66[illegible]

30

80 St. [illegible]
19 St. Syrup = 304
90

334

80 St. 25 = 2000
334

2334

20000

30 — 1000

92 — 6 [illegible]

6 10/28

134
4

136
126

10





